



GfS

Vielfalt leben.

Mit Herz. Von hier.

Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V.



Einblick

Wenn Teilhabe jeden Morgen neu beginnt

30 JAHRE SCHULBEGLEITUNG: Seit drei Jahrzehnten erlebt die Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V. (GfS), wie sich der Alltag von Schulkindern wandelt – und wie wichtig verlässliche Unterstützung geworden ist.

■ Kinder und Jugendliche begleiten heißt längst nicht mehr nur, sie im Unterricht zu unterstützen. Die Anforderungen an Schulen, Familien und Schulbegleitungen haben sich grundlegend verändert.

Als die GfS 1995 mit der Persönlichen Schulbegleitung begann, war das Angebot klein. Heute begleiten rund 450 Mitarbeiter Kinder und Jugendliche an etwa 95 Schulen. Die Aufgabe ist dieselbe geblieben: Teilhabe am Schulalltag ermöglichen. Doch die Herausforderungen sind deutlich größer geworden.

„Im Mittelpunkt stand schon damals die Idee, Kindern mit Behinderung die gleichberechtigte Teilhabe am Schulalltag zu ermöglichen. Daran hat sich bis heute nichts geändert“, sagt Miriam Stock, Vorstand der GfS und kommissarische Fachbereichsleitung Schule & Bildung.

Mehr als Unterstützung im Unterricht

Vor allem seit der Corona-Pandemie haben sich die Bedarfe verändert. Viele Kinder brauchen mehr Unterstützung im sozialen Miteinander, im Umgang mit Emotionen und beim Ankommen in der Klassengemeinschaft.

„Mittlerweile geht es nicht



Aus einem kleinen Angebot wurde innerhalb von drei Jahrzehnten der größte Anbieter Persönlicher Schulbegleitung in Bielefeld. Rund 450 Schulbegleiter der GfS begleiten heute Kinder und Jugendliche an etwa 95 Schulen – organisiert und fachlich begleitet von den Bereichsleiterinnen Kristin Mathea, Nadine Tenbrock, neun Teamleitungen bzw. Praxisanleitungen und drei Verwaltungskräften.

mehr nur um Unterstützung im Unterricht. Viel wichtiger ist oft die Frage: Wie finde ich meinen Platz in der Klasse? Wie gelingt das Miteinander?“, beschreibt Bereichsleiterin Nadine Tenbrock.

Gleichzeitig nehmen Diagnosen wie ADHS, Autismus oder psychische Erkrankungen zu. Immer häufiger wird eine

Schulbegleitung bereits zur Einschulung vorausgesetzt. Dabei sollte Inklusion eigentlich unabhängig von einer Einzelbegleitung gelingen.

Mit Herz und Professionalität

Was die GfS auszeichnet, ist die Verbindung von Menschlichkeit und Professionalität. Zahlreiche Mitarbeiter

sind seit vielen Jahren dabei. Gleichzeitig wurden Einarbeitung, Praxisbegleitung und Fortbildungsangebote kontinuierlich ausgebaut.

„Unsere Mitarbeiter machen diese Arbeit mit viel Herzblut. Gleichzeitig haben wir gelernt, wie wichtig professionelle Nähe ist“, sagt Miriam Stock.

Auch die Belastungen sind gestiegen. Deshalb stärkt die GfS die Begleitung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter kontinuierlich. „Wir investieren heute deutlich mehr in die Fortbildung und Begleitung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sollen wissen, dass sie mit schwierigen Situationen nicht allein sind“, sagt Bereichsleiterin Kristin Mathea.

Brücken in die Selbstständigkeit

Ob neue Unterstützungsmodelle oder politische Veränderungen – die GfS verfolgt die Entwicklungen aufmerksam und bringt ihre jahrzehntelange Erfahrung ein. Klar ist für Miriam Stock: „Es wird immer Einzelfallhilfen geben.“

Der schönste Erfolg bleibt jedoch der Moment, in dem Unterstützung nicht mehr nötig ist: wenn Kinder ihren Schulalltag zunehmend selbstständig meistern und Begleitungen Schritt für Schritt reduziert werden können. Genau dafür arbeitet die Persönliche Schulbegleitung seit 30 Jahren – als Brücke zu mehr Teilhabe, Selbstständigkeit und Chancengleichheit.

20 Jahre Kiosk am Siggi

■ Der Kiosk am Siegfriedplatz ist seit 20 Jahren ein fester Bestandteil des Bielefelder Westens. Er ist Treffpunkt im Quartier und zugleich ein tagesstrukturierendes Angebot der Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V. (GfS).

Menschen mit psychischen Erkrankungen übernehmen hier unter fachlicher Begleitung Verantwortung, stärken ihre Fähigkeiten und erleben gesellschaftliche Teilhabe.

Derzeit begleiten zehn Beschäftigte und 15 Teilnehmer im Kioskbetrieb. Seit der Übernahme durch die GfS konnten bereits mehr als 150 Menschen begleitet werden. Für viele war der Kiosk ein wichtiger Schritt zu mehr Selbstvertrauen, Stabilität und sozialer Teilhabe.

Fachbereichsleiter Thorsten Buick betont, dass sich das Projekt trotz anfänglicher organisatorischer und wirtschaftlicher Herausforderungen

erfolgreich entwickelt hat. Bereichsleiter Michael Kinder beschreibt den Kiosk als einen Ort, an dem Menschen erleben, gebraucht zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

Längst ist der Kiosk ein fester Bestandteil des Stadtteils. Besonders an Markttagen, bei Veranstaltungen oder Heimspielen von Arminia Bielefeld ist er ein beliebter Treffpunkt. Unterstützt wird das Projekt durch zahlreiche Partner, Nachbarn sowie den Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Das 20-jährige Bestehen wurde am 10. Juli 2026 gemeinsam mit zahlreichen Gästen gefeiert. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, eine Tombola und viele Unterstützer aus dem Stadtteil machten das Jubiläum zu einem gelungenen Fest und zeigten, wie stark der Kiosk im Quartier verankert ist.



Bei strahlendem Sommerwetter feierte der Kiosk am Siggi sein Jubiläum mit einem vielfältigen Programm und zahlreichen Besuchern.

10 Jahre Verbundkinderhäuser Kinderinsel & Wilde 13

■ Seit zehn Jahren gehen die Kinderinsel und die Wilde 13 als Verbund gemeinsam ihren Weg. Die Geschichte beider Einrichtungen reicht jedoch weiter zurück: Die Wilde 13 entstand 1982 aus einer Elterninitiative, die Kinderinsel wurde 2003 gegründet.

Heute begleiten die beiden Häuser Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt. Im



Mittelpunkt stehen eine verlässliche Betreuung, fachliche Begleitung und die Zusammenarbeit mit den Familien.

Zuhause auf Zeit – seit 20 Jahren neue Perspektiven



Grund zur Freude: Bereichsleiterin Nadine Schmerbach (vorne links) und das Team der Pension Plus feiern

■ Am 20. August 2026 feierte das Team der Pension Plus gemeinsam mit Gästen aus Politik, Verwaltung, Wohnungswirtschaft, sozialen Einrichtungen, dem Fachbereich sowie ehemaligen und aktuellen Bewohnern.

Teamleiter Markus Schneuing eröffnete die Veranstaltung. Fachbereichsleiter Thorsten Buick blickte auf die Entwicklung des Projekts zurück und betonte: „20 Jahre Pension Plus zeigen, dass nachhaltige soziale Arbeit dort gelingt, wo Menschen Zeit, Vertrauen und verlässliche Beziehungen erfahren.“ Voraussetzung dafür seien auch verlässliche und auskömmliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Seit 2006 haben rund 170 Menschen in den zwölf Apartments der Pension Plus

ein Zuhause auf Zeit gefunden. Die Mitarbeiter begleiten sie individuell im Alltag und unterstützen sie dabei, neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu entwickeln.

Ein bewegender Höhepunkt war ein Video von Praktikantin Svea Niehaus. Darin berichteten ehemalige Bewohner von ihren Erfahrungen und machten deutlich, welche Bedeutung ein sicherer Wohnort und verlässliche Beziehungen für einen Neuanfang haben.

„Die Pension Plus ist seit 20 Jahren ein Ort, an dem Menschen neue Zuversicht gewinnen können“, sagte Bereichsleiterin Nadine Schmerbach. Die Jubiläumsfeier zeigte eindrucksvoll, wie wichtig starke Netzwerke und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind, um Menschen neue Chancen zu eröffnen.

10 Jahre Kinderhaus Sternsegler

■ Seit zehn Jahren ist das Kinderhaus Sternsegler ein Ort, an dem Kinder spielen, entdecken und wachsen können. Die Einrichtung bietet Kindern und Familien einen verlässlichen Rahmen mit Gemeinschaft, Geborgenheit und individueller Begleitung.

In den vergangenen zehn Jahren ist ein lebendiger Ort entstanden, an dem Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und auf ihrem Weg gestärkt

werden. Mitarbeiter, Kinder und Familien haben das Kinderhaus geprägt und zu dem gemacht, was es heute ist.



Wenn Mutter und Tochter Kolleginnen werden

ZWEI GENERATIONEN: Anna Sandmann startet ihre Ausbildung bei der GfS – und trifft dort auf ein vertrautes Gesicht: Ihre Mutter arbeitet bereits im Fachbereich Kaufmännische Dienste.

■ Beim Fototermin in der Zentrale wird deutlich, mit welcher Einstellung beide den Anforderungen im Empfang begegnen: Mit dem Umzug des Betreuungsvereins an den Hauptsitz ist es am Empfang lebhafter geworden. Mehr spontane Anliegen und Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen – genau diese Vielfalt macht für Anna und Sabina Sandmann den Reiz der Arbeit aus.

Nach dem Abitur wusste die 19-Jährige zunächst nicht genau, welcher Weg der richtige ist. Überzeugt hat sie an der GfS die Verbindung aus kaufmännischer Arbeit und sozialem Engagement. Schon früher engagierte sie sich bei der Evangelischen Jugend und betreute Kinder bei Freizeiten.

„Ich finde es schön, dass man hier mit und für Menschen arbeitet. Auch wenn ich nicht direkt in der Betreuung bin, hilft meine Arbeit ja trotzdem.“



Sabina (l.) und Anna Sandmann in der Zentrale der GfS.

Während ihrer Ausbildung lernt Anna Sandmann verschiedene Bereiche kennen – vom Empfang bis zur Leistungsabteilung. Besonders gespannt ist sie auf den Empfang: „Da hat man ganz unterschiedliche Aufgaben, nimmt Telefonate an und hilft Menschen mit ihren Fragen.“

Auch Sabina Sandmann sieht darin eine Stärke der Ausbildung: „Die GfS bietet viele verschiedene Aufgaben und Bereiche. Wenn man

seine sozialen Kompetenzen erweitern und Berührungsängste abbauen möchte, kann man hier viel lernen.“

Dass Anna Sandmann ihren eigenen Weg gefunden hat, ist für beide wichtig. Sie ist eine von drei Schwestern – Drillinge – und musste wie viele junge Menschen nach der Schule erst herausfinden, was zu ihr passt. „Man sollte sich nicht zu sehr unter Druck setzen, wenn man noch nicht weiß, was man machen möchte“, sagt sie.

Eine Ausbildung bei einer sozialen Organisation könne viele Möglichkeiten eröffnen. „Ich glaube, für jede Person lässt sich der passende Arbeitsbereich finden.“

Für Anna Sandmann beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt – mit ihrer Mutter an der Seite, aber vor allem mit der Aussicht auf einen Beruf, in dem Organisation und Menschlichkeit zusammengehören.

Willkommen

Nachwuchskräfte der GfS

■ Auch 2026 begrüßen wir neue Nachwuchskräfte bei der GfS: 13 Auszubildende und Berufspraktikanten haben ihren Weg bei uns begonnen. Wir freuen uns, dass sie alle Teil unseres Teams sind, und wünschen ihnen einen guten Start, spannende Erfahrungen und viel Erfolg für ihre Ausbildung!

Erzieherin/Erzieher im Anerkennungsjahr oder PiA

Familienzentrum Weltenbummler: **Jonas Frühauf**
Familienzentrum Am Alten Dreisch: **Kateryna Levitanska**
Kinderhaus Sternsegler:

Janine Mudrack
OGS Dreekerheide:

Vasiliki Mantsou
Berufspraktikum Soziale Arbeit

Bewo: **Luca Bartelsmeier**,
Alexander Bauhaus,
Marie Brune, **Lisa Holtmann**
Betreuungsverein:

Salome Koschitzki
Berufspraktikum Heilerziehungspflege
Betreutes Wohnen:

Petra Hellmann
WG Bullerbach:

Daniel Kran
Kauffrau für Büromanagement
Kaufmännische Dienste:
Anna Maria Sandmann



Kontinuität im Aufsichtsrat der GfS

■ Die Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld (GfS) setzt auf bewährte Erfahrung: Die Mitgliederversammlung hat am 29. Juni den Aufsichtsrat für die neue Amtszeit gewählt. Dabei wurden die bisherigen Mitglieder – mit Ausnahme des ausgeschiedenen Herrn Bogner – erneut gewählt. Neu in das Gremium aufgenommen wurde Marcus Stichmann, der langjährige Führungserfahrung aus dem sozialen Bereich mitbringt. Thomas Seidenberg

bleibt Vorsitzender des Aufsichtsrats. Bereits seit sieben Jahren engagiert er sich in diesem Ehrenamt. Bestätigt wurden auch die stellvertre-

tenden Vorsitzenden Angelika Gemkow und Anke Schmidt sowie die weiteren Mitglieder Jörg Schäfer, Emir Ali Sag, Lena Böckhaus und Birgit Ernst.



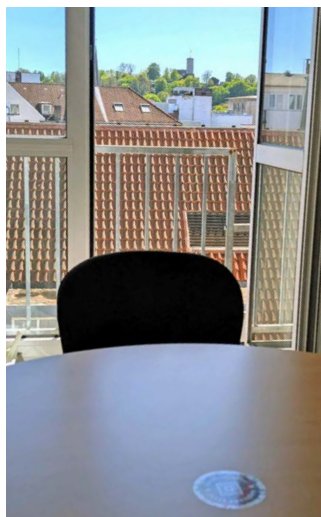
Lena Böckhaus, Jörg Schäfer, Angelika Gemkow, Thomas Seidenberg, Anke Schmidt, Birgit Ernst, Emir Ali Sag und Marcus Stichmann (v.l.) freuen sich auf die neue Amtszeit im Aufsichtsrat.

Mit großem Dank verabschiedet wurde Hans-Joachim Bogner, der dem Gremium 14 Jahre angehörte. Der Aufsichtsrat begleitet die Entwicklung der GfS, trägt zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität bei und unterstützt die Weiterentwicklung des Vereins als Arbeitgeber in der Region. Der Vorstand mit Thomas Brandauer und Miriam Stock begrüßte die Wiederwahl und würdigte die Erfahrung und Kompetenz des Gremiums.



Betreuungsverein

Der Betreuungsverein zieht um



Der Umzug ist auch ein Abschied von einem besonderen Arbeitsplatz mit Blick auf die Sparrenburg und über die Dächer Bielefelds.

■ Neue Räume, bewährte Betreuung: Ab dem 1. Oktober ist der Betreuungsverein am Firmensitz der GfS in der Straße Am Zwinger 2-4 in der Bielefelder Innenstadt zu finden – direkt hinter dem IHK-Gebäude.

Der neue Standort bietet moderne, barrierefreie Räumlichkeiten und eine gute Erreichbarkeit. Für Besucher stehen Parkmöglichkeiten im direkt angrenzenden Zwinger-Parkhaus zur Verfügung.

Mit dem Umzug verabschiedet sich das Team von den bisherigen Büroräumen am Oberntorwall.

Inhaltlich bleibt alles beim Alten: Der Betreuungsverein begleitet weiterhin Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung Unterstützung bei der Regelung ihrer rechtlichen Angelegenheiten benötigen. Dabei stehen die Wünsche und die Selbstbestimmung der betreuten Personen im Mittelpunkt.

Kinderschutz in der Schulbegleitung

SICHERHEIT: Kinder und Jugendliche sollen sich in der Schule sicher fühlen – deshalb gehört Kinderschutz bei der GfS fest zur Persönlichen Schulbegleitung.

■ Kinder und Jugendliche sollen sich in der Schule sicher fühlen. Für die Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V. (GfS) gehört Kinderschutz deshalb fest zur Persönlichen Schulbegleitung.

Mit einem Kinderschutzkonzept, klaren Meldewegen und gezielten Schulungen schafft die GfS Sicherheit im Umgang mit Auffälligkeiten. „Kinderschutz ist nicht erst dann ein Thema, wenn etwas passiert“, sagt Ulrich Breternitz, Praxisanleitung und Fachberatung Persönliche Schulbegleitung. „Entscheidend ist, dass wir Bewusstsein schaffen und Mitarbeitern

Sicherheit im Handeln geben.“

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) stärkt die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Persönliche Schulbegleitung bedeutet dabei mehr als Unterstützung im Unterricht: Schulbegleiter erleben den Alltag der Kinder unmittelbar und können Veränderungen frühzeitig wahrnehmen.

Gerade Kinder mit Behinderungen gehören zu einer besonders schutzbedürftigen Gruppe. Deshalb ist ein aufmerksamer Blick

und eine gute Zusammenarbeit aller

Beteiligten entscheidend.

Wenn Mitarbeiter Auffälligkeiten wahrnehmen oder einen möglichen Kinderschutzfall vermuten, gilt ein verbindlicher Ablauf: Die Integrationskraft informiert die Teamleitung und die Schule. Schule und Teamleitung stimmen sich zeitnah ab. Die Schule hat dabei das Erstbehandlungsrecht und die Ersthandlungspflicht und ist zunächst verantwortlich, die Situation aufzugreifen. Reagiert die Schule nicht, ist die GfS verpflichtet, weitere Schritte einzuleiten.

Wichtig ist: Bei einem Verdacht muss eine Meldung erfolgen. Dabei geht es nicht um Vorverurteilungen, sondern um verantwortungsvolles Handeln zum Schutz des Kindes.

Durch Fortbildungen, Beratung und kollegialen Austausch entwickelt die GfS ihre Qualität kontinuierlich weiter. Kinderschutz ist keine Einzelaufgabe – er gelingt nur gemeinsam.



Mitarbeiterbefragung

Ihre Meinung zählt

■ Vom 2. bis 15. November findet wieder unsere Mitarbeiterbefragung statt. Nutzen Sie die Gelegenheit, uns zu sagen, was im Arbeitsalltag gut läuft, wo Sie Verbesserungsbedarf sehen und welche Ideen Sie für die Zukunft der GfS haben. Jede Rückmeldung – ob Lob, Kritik oder Anregung – hilft dabei, unsere Zusammenarbeit und die GfS als Arbeitgeber weiterzuentwickeln. Je mehr Beschäftigte teilnehmen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse.

Machen Sie mit – wir freuen uns auf Ihre Meinung!

Impressum Einblick – Die Zeitung der Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V.;

V.i.S.d.P.: Thomas Brandauer, GfS Bielefeld e.V., Am Zwinger 2-4, 33602 Bielefeld ■ **Produktion:** Artgerecht Werbeagentur GmbH, Goldstraße 16-18, 33602 Bielefeld ■

Redaktion: Anna Lohmeier (GfS) ■

Fotos: GfS, iStock, Fabienne Oester-sötebier ■ **Layout:** Anna Lindenblatt

■ Die GfS ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband ■ Wir freuen uns über Einsendungen per Post mit dem Stichwort „Einblick“ an die GfS-Post-Adresse oder per E-Mail an presseinfo@gfs-bielefeld.de